



5. Mai 2020

Antrag an den Haupt- und Finanzausschuss

Beschleunigter Ausbau der Wasserstofftechnologie (Grüner Wasserstoff)

Beschlusspunkte:

1. Die Stadt Münster und ihre Tochtergesellschaften verstärken ihre Anstrengungen zum Aufbau einer Wasserstoffinfrastruktur in der Kooperation auch mit dem Kreis Steinfurt (Projekt „Modellregion Wasserstoff-Mobilität NRW“).
2. Die Stadt Münster setzt sich dafür ein, die im o. g. Modellprojekt für 2030 anvisierten Ziele deutlich früher zu erreichen:
 - a. Zusätzlich zu der geplanten Pilotstrecke (z. B. Tecklenburger Nordbahn) sollen auch auf der Bahnstrecke Münster-Enschede und auf der reaktivierten WLE-Trasse Brennstoffzellenzüge eingesetzt werden.
 - b. Möglichst alle Schnell- und Regiobuslinien ins Münsterland sollten überwiegend mit Brennstoffzellenbussen bedient werden können.
 - c. Die AWM sollen zukünftig für den Entsorgungsbereich Fahrzeuge mit Brennstoffzellen beschaffen.
 - d. Für den eigenen Gebrauch auf Langstrecken schafft die Stadt Münster Brennstoffzellen-PKW an.

Begründung

An der Brennstoffzellentechnologie wird seit gut 40 Jahren intensiv geforscht. Seit einigen Jahren sind Entwicklungen verfügbar, die sowohl kostengünstig,

leistungsfähig, wie auch langlebig sind. Aktuelle Modelle erreichen über 10.000 Betriebsstunden. Dem Einsatz in Fahrzeugen stehen damit primär die fehlende Infrastruktur mit Tankstellen und die umweltfreundliche Erzeugung von Wasserstoff („Grüner Wasserstoff“) entgegen. An beiden Problemen will das Steinfurter Projekt grundlegend etwas ändern. Zum ersten wird am Aufbau einer Infrastruktur gearbeitet. Zum zweiten soll der Wasserstoff ausschließlich mit „überschüssigem“ regenerativen Strom, d. h. mit Strom aus „Alt-Anlagen“ (in der Nach-EEG-Phase ab 2020) erzeugt werden.

Die Stadt Münster und die Stadtwerke kooperieren bereits mit dem Kreis Steinfurt. Allerdings sollten die Ziele etwas ambitionierter sein. In Anbetracht des sich beschleunigenden Klimawandels sollten alle Anstrengungen unternommen werden, um den Ausstoß klimawirksamer Gase schnell und massiv zu reduzieren. Brennstoffzellenfahrzeuge können hierzu in einigen Bereichen deutliche Fortschritte ermöglichen. So bieten sich Brennstoffzellenzüge auf allen Linien ohne Oberleitungen an. Ähnlich bieten Brennstoffzellenbusse auf den Schnellbuslinien ins Münsterland - aber auch bei den „langen“ Buslinien in der Stadt - deutliche Vorteile gegenüber E-Bussen mit Batteriebetrieb. Neben der größeren Reichweite ist das vor allem der Gewichtsvorteil. Außerdem entfällt das zeitaufwendige Laden der Batterien. Bei Entsorgungsfahrzeugen sind Batterien ebenfalls aufgrund der oben genannten Probleme wenig geeignet, das EU-geförderte Projekt „Revive“ liefert seit Anfang des Jahres 2018 erste Erkenntnisse.

Mit einer Beschleunigung der Umsetzung der Ziele des Konzeptes kann die Stadt Münster einen wichtigen Beitrag zur Reduzierung der Emissionen aus den Verkehren erreichen.

Gez.

Stefan Weber
und Fraktion

Otto Reiners
und Fraktion